

2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör sind sofort zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen **Halle'sche Str. 7a.**

Das von Herrn Steuer-Inspektor Blech bewohnte Logis, in Parterre und 1. Etage bestehend, ist anderweitig zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Weissenfeller Straße 4.**

Zwei Parterre-Wohnungen, jede aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör bestehend, sowie zwei Ober-Etagen, jede aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör bestehend, sind sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Weissenfeller Straße 4., parterre links.**

In meinem Hause Johannisstraße 6. ist das Parterrelogis anderweitig zu vermieten und Johanni zu beziehen. **Amalie Peuschel.**

Ein Logis für 36 Thlr. ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Deigrube Nr. 4.**

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermieten **Gottthardsstraße Nr. 2.**

Ein Familienlogis, mit oder ohne Laden, am liebsten in der Unteraltenburg, wird von 2 kinderlosen Leuten zu Johanni zu mieten gesucht. Adressen sind unter K. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Logis.

Hofmarkt Nr. 12. ist zum 1. Juli eine Wohnung für den Preis von Mark 200 zu vermieten.

Unteraltenburg Nr. 53. ist die obere Wohnung mit Garten sofort oder später zu vermieten.

Von heute an befindet sich mein

**Treibriemen- & Gummi-
Waaren-Lager**

Klostergasse 13., Hôtel de Saxe.

J. Krobisch, Leipzig.

Brillen, Klemmer & Gläser dazu,
empfehlen **C. W. Hellwig, Markt 3.**

Zu Bauzwecken

empfehlen

I Träger,

Säulen,

Eisenbahnschienen,

komplette **Stalleinrichtungen.**

C. F. Meister.

Die Weingroßhandlung von **A. Burghardt** in **Erfurt** und **Ruppertsburg** in der Rheinpfalz, empfiehlt sich bei Herrn

Herman Pfantsch

bestehendes **Commissionslager** zur geeigneten Verabreichung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben wie ab Erfurt.

Sämerei-Offerte.

Alle Sorten **Blumen-, Gras-, Gemüse- u. Feldsämereien, edle Erbsen- und Bohnensorten** sind eingetroffen und empfiehlt billigt **Julius Thomas, Neumarkt.**

J. Städters Ww.,

Burgstrasse Nr. 7.,

empfehlen zur Frühjahrsaison sämtliche Neuheiten in **Hüten** und **Mützen.**

Für **Konfirmanden** große Auswahl in **Hüten** und **Mützen.**

Alle **Militair- und Beamten-Mützen** werden nach Bestellung aufs Neueste und Feinste gearbeitet. Bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.

Billige und reelle Preise stellt d. O.

H. Naundorf, Korbmachermeister, Nr. 2. Oberbreitestraße Nr. 2.

empfehlen sein Lager von allen Sorten **Kinderwagen** und **Korbwaaren** zu sehr billigen Preisen.

Alle Kinderwagen werden schnell und billig reparirt.

Mützen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

A. Prall, Kürschner und Handschuhmacherstr. 4. Burgstraße 4.

Fließend fetten ger. Rhein-Lachs, prima Astrachaner Caviar, prima Messinaer Apfelsinen, Böhmisches Tafelpflaumen, eingemachte Preisselsbeeren, Amerikanische Apfelstüchle, sowie sämtliche Delikatessen, welche die Saison bietet, in nur Prima-Qualität empfohlen

C. L. Zimmermann.

Mein Lager **feiner echter Liqueure und Weine** bringe in empfehlende Erinnerung. **D. O.**

**Taschenuhren, Damenuhren hat
William Hellwig
zu verkaufen.**

Von der höchsten Medicinalbehörde begutachtet und zum freien Verkaufe gestattet.



Segen Süßen, Hals-, Brust- und Lungenleiden das natürlichste, edelste, köstlichste und billigste, namentlich auch gegen den **Keuchhusten der Kinder** seit 12 Jahren glänzend bewährte Haus- und Heilmittel — nur allein echt fabricirt von **W. S. Zickenheimer in Mainz**, dem gerichtlich anerkannten Erfinder. Der rheinische Traubenbräuher fertigt die nur im Herbst mögliche Traubenkur mehr denn vollständig und verweisen wir auf das in allen Depots gratis zu habende Kurgeschreiben. Dieser ausgezeichnete Brustsaft ist zu haben in Flaschen à 1, 1 1/2, und 3 Mark in Dersfeldburg bei **Heinrich Schulse jun.,** Untenplan, in Schaffstädt bei **C. Apel.**

Achtung.

Ich fertige schriftliche Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, habe stets Grundstücke jeder Größe und Gattung zum Verkauf und halte Auktionen hier und außerhalb ab.

Meine Gebühren sind billig, mein Geschäft ist reell.

Dersfeldburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Koch- & Heizöfen

empfehlen

C. F. Meister.

Ist der Zustand eines Leidenden auch bezugnehmend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Bunde „Praktische Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen und neues Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. — Die in dem Bunde „Praktische Winke für Kranke“ abgedruckten Briefe glänzend Geheilten beweisen, daß selbst solche Kranke noch die erste Heilung finden, welche anderweitig vergeblich sütte suchen. Dieses Buch kann unter allen Heilbüchern wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die Kur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Briefe sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch sehr lohnend. Gegen Franco-Einfendung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Sobentelner, Leipzig** und **Vasel.**

Winke für Kranke

Otto Scholz,

Magazin für **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren,** **Gottthardsstraße 29.,**

empfehlen sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Möbel** in allen gängbaren Holzarten, sowie große Auswahl in **Polstermöbeln** zu möglichst billigen Preisen.

Die **Droguen- u. Farbewaaren-Handlung** von

Oscar Leberl,

Burgstrasse 16.,

empfehlen

sämtliche Arten **Farben,** trocken und in Del verrieben,

sämtliche **Lacksorten,** besonders hervorzuheben **schwarzen und braunen Lederlack,** schnell trocknend und prächtigen Glanz hinterlassend, **Fußbodenglanzlack,** welcher innerhalb 1/2 Stunde trocknet und von bester Haltbarkeit ist.

Ferner zur gefälligen Beachtung:

alle Sorten **Washseifen,**

Fleckwasser, zur leichten Entfernung von Fett und anderen Flecken aus jeder Art Zeug,

Saarlöl und Alettenwurzelöl zur Erhaltung und Stärkung des Haarwuchses,

Räucheressenz, wovon einige Tropfen genügen, ein Zimmer angenehm zu parfümieren.



Pferde-Verkauf.



Einen Transport von ca. 30 Stück der besten, stärksten und leichteren **dänischen Arbeitspferden**, wie auch 6 Paar ganz **bedeutenden Wagenpferden** (Seeländer Gesüßpferden) stellen wir vom 2. Osterfreitage an einige Tage in **Centrifsch-Leipzig**, Gasthof „zum Helm“, unter bekannter Realität zum Verkauf.

Bär & Sohn
aus **Jüterbogk.**

Einen Posten Knaben-Anzüge

hatte Gelegenheit **ausnahmsweise billig** zu kaufen und empfehle selbige zur gefälligen Abnahme, **pro Stück vollständiger Anzug von 3 Mark** an. Desgleichen Burschenhosen von 4,50 Mark an. (Stoffhosen.)
Sämtliche **Leinen- und Baumwollen-Waaren** stets am Lager zu **bekannt billigen Preisen**, fertige **Hemden, Kinderhosen, Kinderausstattungen, Schürzen** jeder Art, **Kleiderstoffe, halbwoollene Lamas, Blaudrucks** u. s. w. Alles zu **sehr billigen aber festen Preisen**.
An Wochenmarkttagen Stand gegenüber dem Grünemarkt-Aufgang.
Hochachtend

Georg Martens, Delgrube 5.

Chocoladen-Offerte.

Vorteilhafte Cacao-Einkäufe setzen mich in den Stand einem hochgeehrten Publikum mit **Cacao-Präparaten** bester Beschaffenheit bei billigster Notirung dienen zu können. Als besonders preiswerth empfehle:

- Stücken-Chocolade** mit Vanille pr. 1/2 kg zu 1 Mk. u. 1 Mk. 20 Pf.
- Chocoladen** zu höheren Preisen unter Garantie für reine Mischung von nur Cacao und Zucker.
- Tafel-Chocoladen** eigenes Fabrikat p. 1/2 kg von 1 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk.
- Chocoladen von Suchard** p. 1/2 kg 1 Mk. 60 Pf. bis 3 Mk.
- Cacao-Puder** von van Hooten & Zoon in Weesp in Holland p. 1/2 kg 3 Mk. 25 Pf.

G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14/15.

Vereins-Möbel-Magazin, Leipzig,

Reichsstrasse 3., Speck's Hof,

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller **Möbelgattungen** in verschiedenen Holzarten zu den billigsten Preisen.

Das größte Korbwaarenlager

von
W. Kunth, Neumarkt Nr. 25.,

bringt sein reichhaltiges Lager von **Korbmöbeln** und **Korbwaaren** empfehlend in Erinnerung und verkauft zu angegebenen billigsten Preisen alle Neuheiten von

Kinderwagen

feinste Victoria mit 1a. Stahlgestelle	18 Mk.,
" Landauer	13 "
" Rohrwagen zum Schieben	14 "
" braune Wagen s. Schieben, Ziehen	11 "
Korbühle , feinste, von Rohr, à Paar	10 "
feinste Blumentische	5 "

Reisekörbe, sowie sämtliche **Korbwaaren** in größter Auswahl zum Fabrikpreise.
Alle **Kinderwagen** werden billigst reparirt. **D. O.**



Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

- An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,
- Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,
- Besorgung** neuer Zinsbogen.
- Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
- Ertheilung** von Wechsel-Darlehen,
- Annahme** verzinslicher Gelder 2c. 2c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 % ige Werthe vorrätbig.

Die Einreichung der

Berlin=Stettiner

Eisenb. Stamm=Aktien,

Berlin=Potsdam=Magdeb.

Magdeburg=Halberstädter

behufs Abstempelung auf die vom Staat gewährte Rente kann von jetzt ab erfolgen.

Um Einlieferung dieser Papiere mit Zinsbogen wird ersucht.

I. Schönlicht, Bankgeschäft.

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigt

E. Leutert, Halle a/S. (Siebichenstein),

Eisengiesserei & Maschinenfabrik.

Bewährtes Mittel gegen Hals- u. Lungenleiden!

à Pack **H. BURKERT's** à Pack
50 Pf. **Salzbrunner** 50 Pf.

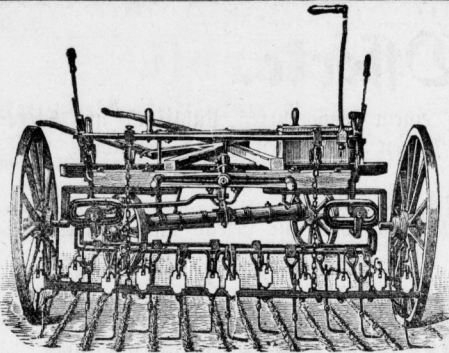
Quellsalz: Caramellen,
(Allein. Fabrikant. Leuchtenberger & Co., Salzbrunn.)

Merseburg: **Albert Meier;** — Aemberg: **C. Kettig, priv.,** Löwenapotheke.

hergestellt aus abgedampftem natürlichem Ober-Salzbrunn und heilsamen Kräutern, treffen fortwährend frisch ein.

Gute feimfähige **Blumen- und Gemüse sämereien,** edle Sorten **Erbsen und Bohnen,** **Rübenkerne, Magdeb. Kappsaamen** und **Gurkenkerne** empfiehlt

Ferdinand Scharre.



Nachmaschinen

nach **Vriest & Woolnough,** mit und ohne Vordersteuer, nach **Smyth,** mit und ohne Hebevorrichtung, empfehlen zu billigsten Preisen zur bevorstehenden Saathperiode

Hermann Laass & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei,
Neustadt-Magdeburg.

Einfache u. doppelte Bruchbandagen

empfehle in großer Auswahl und habe fortwährendes Lager. Handschuh-Wäscherei und -Korberei von **Julius Thomas,** geprüfter Bandagist u. Handfuhrmacher-Mstr., Entenplan, an der Stadtkirche Nr. 3., Merseburg.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöcknersche Wund-, Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel **W. Ringelhardt** auf den Schwächeln, ist zu beziehen und **Sechsmarke:** ziehen à 25 und 50 Pf aus den **besten Apotheken.** Zeugnisse liegen daselbst aus. **Obige Sechsmarke schützt vor dem nachgemachten Pflaster.**

Vorrätig in **P. Steffenhagen's Antiqu. Buchhandlung** in Merseburg:

Koch, Allgem. Landrecht f. d. Preuss. Staaten 4. und 5. Aufl. 3 Bde. Hfz. statt 90-56 M.
Schering, Landrecht 4 Bde. und Nachträge 2 Bde. Hfz. statt 54-20 M.
Grotendorf, Das preuss. Landrecht. 1 Thl. d. Gesetze vor 1806. Düsseld. 1879. Eleg. Hfz. ganz neu, statt 21-45,60 M.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, vorrätig à Stück 60 Pf. in **beiden Apotheken.**

Fenchelwurzeln,

gut gepuzte Waare, à Centner 10 Mark ab Bahnhof Mansfeld hat abzugeben das **Weigel'sche** Rittergut in **Klostermansfeld.**

Saamenwicken

sind abzulassen bei

Gottfried Elste
in Veuna.

Frischer Kalk

frisch vorrätig bei
Merseburg.

Ferd. Dietrich's Wittwe,
Fischerstraße 1.

Achtung.

Zum bevorstehenden Feiertagen empfiehlt seine so beliebten **Brasil-Cigaretten** in bekannter Güte und Nummern.

Hochachtung **Bruno Hoffmann,**
Unteraltendurg Nr. 1.

Zur Aussaat

empfehle sämtliche **Klee- und Grasforten** in guter feimfähiger Waare.
Bruno Teuscher.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich beschäftige mich jetzt mit **ge- und außergerichtlichen Arbeiten** aller Art, vermittele Kauf- und **Geldgeschäfte,** halte Auktionen ab und bin in meinem Hause **Breitestraße Nr. 7,** von Morgens bis Abends jeder Zeit zu sprechen.

Merseburg, den 15. Januar 1880.

Gelbert, Kreisgerichts-Actuar; 3. a. D.

!!!Schulbücher!!!

Sämmtliche **Schulbücher** in den **neusten vorgeschriebenen Ausgaben** billigst in

P. Steffenhagen's

Buchhandlung, Burgstr. 15.

Gebrauchte Bücher werden — wenn noch irgend verwendbar — in Zahlung resp. Umtausch angenommen.

Ostereier,

aus feinsten **Chocolade** hergestellt, empfiehlt

G. Schönberger,

Gotthardtsstraße 14./15.

Frankf. Pferde-Markt-Lotterie,

mit Genehmigung hoher Regierung.
Ziehung am 25. April d. J.

Bei dieser nun allgemein beliebten Lotterie kommen **zehn elegante Equipagen** mit vier und zwei Pferden bespannt und hochfeiner Schirruna, ferner **60 der schönsten Reit- und Wagenpferde** nebst vielen **hundertern** von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Theilung. Zur diesjährigen Frühjahrs-Lotterie verwendet der Unterzeichnete **Loose** incl. Porto und Spesen bei Ueberlieferung der resp. Gewinne.

1 ganzes Loos für 4 Mark,
12 ganze Loose für 45 Mark

gegen Einfindung des Betrags oder per Postvorschuß. Jeder Loosbesitzer erhält nach erfolgter Ziehung die Gewinnliste **franco u. gratis** übersandt. Um allen Ansprüchen genügen zu können, so wolle **Bestellungen** baldigst machen und werden solche nach Eintreffen sofort effectuirt.

D. F. Seipp,

Herrmannstrasse Nr. 26.
in Frankfurt a. M.



Heute frisch geschlachtet, jung, fett und schön, auch thierärztlich untersucht, offene **Koch- und Hackfleisch,** seine Kraten, welche nie übertroffen werden; Ueberzeugung macht war.

Rossschlächtereier, Hälterstrasse 22.

Huste-Nicht

Zu haben in Merseburg bei **Herrn Albert Meyer** (früher G. Walbe), Oberreitstraße.

Meine beiden Knaben von 7 und 10 Jahren hatten einen **sehr starken Husten,** der sich nach Verbrauch von 2 kleinen Kasten **Pulver-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extrakt)** v. **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau ganz verloren hat. — **Schleswig.**

J. B. Jilke.

Wäsche aller Art wird sauber und pünktlich besorgt
Lindenstraße Nr. 9.

Frischen Kalk,

täglich in jedem Quantum,

prima Portland-Cement,
Cyps, Sparkalk &c.

empfehlen die Kalkbrennerei von

Gebr. Kersten in Dürrenberg.

10. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: am 31. Mai 1880. — Hauptgewinn: 6000 Mark Werth.
Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch den

General-Agenten **Karl Krebs** in Quedlinburg
und **Louis Zehender** in Merseburg.

Zur Beachtung.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen und
geplättet, sowie saubere Häkel- und Strickarbeit,
Ausbessern u. s. w. wird prompt ausgeführt von
Frau **Dietrich**,
Halle'sche Str. 9a.

Magdeburger Tageblatt,

gemäßigt-conservatives Organ für die Provinz Sachsen, wird den Parteigenossen zum guten
Abonnement empfohlen. Abonnements mit Sonntagblatt 3 Mk. 75 Pf. pro Quartal und 1 Mk.
25 Pf. pro Monat bei allen Postämtern. — Bonnaire Zeitungen. — Alles Reine überständig. —
Besondere Berücksichtigung der Interessen der Provinz. — Reichhaltiger und gewählter Unterhaltungsteil.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-
Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfg., sowie **Stoll-
werck'sche** Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfg., die empfehlens-
werthesten Hausmittel.

TIVOLI.

Den ersten Osterfeiertag Abends 8 Uhr

grosses Concert,

ausgeführt von hiesiger Stadtkapelle. Ausgewähltes Programm. Entrée
25 Pf. **J. Krumbolz**, Stadtmusikdirektor.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 28. März 1880 1. Feiertag

grosses

Extra-Künstler-Concert,

unter Mitwirkung der vorzüglichen Coëum-Soubrette:

Frl. Paul de la Croix

(Specialität I. Range),

vom Victoria-Theater in St. Petersburg,

der Viedersängerin **Frl. Weltenberg**, der Coëum-Soubrette **Frl.
Woppe**, des Gesangs-Charakteris-Komikers **Herr Emil Brunn**,
des Baritonisten und Salonkomikers, **Herrn Heinrich Franz** und des
Pianisten **Herrn Adolf Weber**.

Auffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Refektor
Platz 75 Pf.

Alles Nähere die Tageszettel.

Funkenburg.

Sonntag den 1. Feiertag Extra-Concert (Streich-
musik, Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

2. Feiertag von 3 1/2 und Abend von 7 1/2 Uhr ab Concert,
nach dem Concert Ball.

E. Schüg,

Königlicher-Musik-Dirigent.

Sonntag und Montag

großes

Bockbier-Fest

im

Gasthof zur Stadt Merseburg,
Breitestrasse 18.

Sternschiessen in Rössen

den 1. Osterfeiertag, wozu freundlichst einladet

F. Köfer.

Rischgarten.

Morgen zum ersten Osterfeiertag Vormittags **Speckfuchen** nebst
einem Glas **Bockbier**.

Den zweiten Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an **Flügelntänzen**.
Ferd. Weise.

Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Restauration „zum Augarten“

hier käuflich übernommen habe und am ersten Osterfeiertage er-
öffne. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste
gut zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch
Ergebens

Ferd. Heinzel.

Zur guten Quelle.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik**.

J. Beyer.

Tivoli.

Tauscher's Gastspiel-Ensemble.

Eröffnung der Saison am 5. April 1880.

— Rosenkranz und Guldennstern, —

Kußspiel in 4 Akten von Klapp.

Näheres die weiteren Annoncen und Tageszettel.
Die Direction.

Kötzschen.

Zum **Tanzvergnügen** den 2. Osterfeiertag ladet freund-
lichst ein
der Gastwirth **Wolf**.

Funkenburg.

Den 1. und 2. Feiertag **ff. Bockbier ff.**

Brandin.

Rössen.

Den 2. Osterfeiertag zur **Tanzmusik** ladet freundlichst ein
F. Köfer.

Casino.

Den 2. Osterfeiertag **Ball**. Anfang 7 1/2 Uhr.
Karl Elze.

MEUSCHAU.

Am 2. Osterfeiertage von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik** bei
vollem Orchester, gegeben von **Susaren-Trompetern**, hierzu ladet freund-
lichst ein
K. Rödel.

Meuschau.

Zum 2. Osterfeiertage von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei
gut besetztem Orchester, wozu ganz ergebenst einladet

H. woble.

Thüringer Hof.

Den 2. Osterfeiertag öffentlicher **Ball** von Abends 7 Uhr an
bei stark besetztem Orchester.

Gasthof zu Wallendorf.

Den 28. März, ersten Osterfeiertag, Abends 7 1/2 Uhr, **Vor-
trag** des Herrn **H. W. Stannedein** aus Leipzig über **Wetter,
Wolken und Luftschiffahrt**. Auch interessant für Frauen.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 4. April

Eröffnung des Theaters.

Ensemble des Königl. Hoftheaters zu Dessau.

Wilh. Graul.

Ein **Schlosserlehrling** wird zum April gesucht in einer Schlosser-
und Nähmaschinen-Werkstatt; zu erfragen **Kreuzstraße Nr. 3**.

Eine Aufwärterin wird gesucht **Gottthardsstraße 29**.

Mitglieder des Deutschen Reichs- und Preuss. Staats-Anzeigers werden
gesucht **Gottthardsstraße 29**.

Am Sonntag sind zwei schwarze englische Kropftauben entflohen,
die eine mit weißem Herz. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung
Caalstraße 9.

Ein reinliches Mädchen wird bis 1. April gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann **Dr. Sachse**, Lehrer am Gymnasium zu **Leubach** am 25. Nachmittags 4 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet die tiefgebeugte Wittwe

Thesia Sachse und die trauernden Familien
geb. Hoffmann. **Welsch u. Hoffmann.**

Am 1. Osterfeiertag (den 28. März) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktskirche Altenburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Konf. Rath Leuschner.	Herr Diaf. Marius.
	Herr Prediger Richter.	Herr Pastor Heinelen.

Herr Cand. min. Reinhold.
Herr Pastor Gruner.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diaf. Gildebrandt.
Anmeldung. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am 2. Osterfeiertag (den 29. März) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktskirche Altenburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Diaf. Marius.	Herr Prediger Richter.
	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diaf. Gildebrandt.*

Herr Pastor Dressing.
Herr Pastor Gruner.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen.
Anmeldung. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Herr Diaf. Gildebrandt. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wir erlauben uns das geehrte Publikum hiermit zur Erneuerung des Abonnements für das II. Quartal 1880 ergebenst einzuladen.

Bestellungen werden angenommen bei den kaiserlichen Postämtern (1 Mark 25 Pf.), den Amtleuten, dem Kolporteur Gerstner und in der Expedition gegen Prämiation von 1 Mark. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags und werden Sonntags bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Die Expedition des Kreisblattes.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 25. März 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo unverändert geringere Sorten 192 — 206 Mk., mittlere 218 — 224 Mk., feinste 227 — 231 Mk.
Roggen 1000 Kilo unverändert 183 — 186 Mk., equisite Waare bis 189 Mk.
Gerste 1000 Kilo sehr flau und geschäftslos, Preise nominell, Landgerste geringere 160 — 170 Mk., mittlere 175 — 185 Mk., feinere und Chevaliergerste 195 — 205 Mk., feinste 210 Mk.
Hafer 1000 Kilo fest, fremder 149 — 151 Mk., hiesiger 159 — 161 Mk.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbisen für gute und feinste Qualitäten 220 — 235 Mk., geringere billiger offerirt, Futtererbsen 180 — 182 Mk.

Vermischtes.

— Eines der meistgenannten Mitglieder des englischen Unterhauses ist der Professor Fawcett. Derselbe ist blind und sprach am 17. d. in einer Versammlung von Blinden zu London über die Art, wie sie sich ihr Loos am Besten erleichtern könnten. „Ich war“ — sagte er — 25 Jahre alt, als ich das Augenlicht verlor, und als ich wußte, daß es für immer dahin sei, kamen meine Freunde, die mir in herzlichster Theilnahme ein Leben stiller Betrachtung anriethen. Ich kam aber bald zu dem Entschlusse, soweit es möglich zu leben wie früher, dieselben Bestrebungen zu verfolgen und an denselben Vergnügungen theilzunehmen. Und ich möchte allen denen, welche in einer ähnlichen Lage sind, den Rath geben, dasselbe zu thun, denn ich habe gefunden, daß es ein weites Gebiet von Unterhaltungen giebt, an denen ich mich jetzt noch ebenso erfreuen kann wie einstmal. Niemand kann sich mehr darüber freuen, einen Lachs im Tweed oder Svey zu fangen, als ich, und es macht mir das größte Vergnügen, von einem Freunde begleitet, über den Rennplatz zu galoppiren, und während des letzten Frostes wird kaum jemand im ganzen Lande eine größere Freude daran gehabt haben, mit einem Freunde Schlittschuh zu laufen, als ich; oft habe ich in den Mooren von Cambridgehire 50 bis 60 englische Meilen im Tage auf Schlittschuhen zurückgelegt. Es ist wahr, die Natur bietet eine wundervolle Entschädigungsgabe, aber von allen Entschädigungen ist doch die größte die edelmüthige Bereitwilligkeit der Leute, uns Blinden den Bestand zu leisten ohne welchen wir oft ganz hilflos wären. Mit Rücksicht auf unser Loos ist das ein Silberstreifen in einer dunklen Wolke.“ Professor Fawcett sprach dann noch über die beste Verwendung, welche dem von einem Mr. Gardner zur Unterstützung von Blinden hinterlassenen Vermächtniß von sechs Millionen Mark gegeben werden könnte. „Die beste Wohlthat, die man Blinden im Kindesalter erweisen könne“, sagte er, „ist, dieselben zur Selbsterwerbung ihres Unterhalts auszubilden, wie in Nordamerika 80 bis 90 Prozent solcher Blinden sich selbst zu erhalten vermögen.“

— Als der Kaiser Maximilian I. seinen Einzug in Augsburg halten wollte, beschloß die Stadt, ihn mit großartigen und ganz neuen Ehren zu empfangen. Dahin gehörte auch das Abfeuern von 100 Kanonenschüssen — jedenfalls etwas damals Unerhörtes! Bei der Ausführung gerieth man nun in Streit, ob bereits 100 Mal oder erst 99 Mal geschossen sei, und damit es sicher 100 seien, fügte man noch einen Schuß hinzu. Andere Ehrent hatten aber besser gezählt, und es war bald festgestellt, daß nicht, wie beschlossen 100, sondern 101 Schüsse gefallen waren. — Die Kunde dieser neuen Ehrenbezeugung verbreitete sich schnell und als einige Zeit darauf der Kaiser Maximilian I. nach Nürnberg kam, beschloß man, ihm dieselbe Empfangs-Feierlichkeit zu bereiten, —

und um nicht weniger zu thun als die Augsburger, bestimmte man als die Zahl der Schüsse 101. Nun wurde die Sitte der Salutsschüsse bald ganz allgemein, und man bezieht die in so origineller Weise entstandene Zahl 101 für die Folgezeit bei.

Politische Rundschau.

Berlin, 25. März. Der heutige Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlass:

Ein freudiges Bewußtsein erfüllt Mich, indem ich beobachte, wie allgemein im deutschen Vaterlande der Tag festlich begangen worden ist, an welchem es Mir vergönnt war, ein neues Lebensjahr anzutreten. Ich weiß es zu schätzen, daß das deutsche Volk Mir an diesem Tage seine Huldigungen gewidmet hat. Von allen Seiten bin Ich beglückwünscht und mit Aufmerksamkeit überschüttet worden. Wenn Ich nun mit Genugthuung ersehe, wie viele Adressen, verehrungsvolle Versicherungen in telegraphischer und schriftlicher Form, Spenden von Dichtungen, künstlerischen und literarischen Erzeugnissen, sowie schöne Kränze und duftige Blumensträuße Mir dargebracht worden sind, so erkenne ich mit inniger Freude an, daß der Zweck der Einsender, Mich an diesem Festtage in eine glückliche Stimmung zu versetzen, in höchstem Grade erreicht ist. Nicht kann jeder dieser freundlichen Spender den besonderen Ausdruck Meiner Dankbarkeit erwarten; aber ich beziehe Mich, Allen, welche Mir den Geburtstag durch ihre sympathischen Begrüßungen verjüht haben, hierdurch aus vollem Herzen zu danken. Demnach beauftrage Ich Sie, diesen Erlass alsbald zu veröffentlichen.

Berlin, den 24. März 1880.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Wie die „Prov. Corr.“ mittheilt, liegt von Stiftungen und Zuwendungen zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars nimmehr eine Uebersicht vor. Wenn dieselbe auch den Anspruch erschöpfender Vollständigkeit nicht erheben kann, weil sie nur die zur Kenntniß der Staatsbehörden gelangten Gaben enthält, so gewährt sie doch ein Bild des Umfangs jener reichen Spenden. Als Gesamtergebnis ergibt die Zusammenstellung, abgesehen von werthvollen Naturalleistungen, aus 686 einzelnen Zuwendungen, wovon 340 je den Betrag von 1000 M. überschreiten, die Summe von 5,200,687 M. an einmaligen und 83,236 M. an jährlich fortlaufenden Beiträgen. Darunter sind von den provincial- und kommunalständischen Verbänden 1,319,000 M. an einmaligen, 73,040 M. an jährlichen Zuwendungen bewilligt. Die sämmtlichen Gaben sind für milde und patriotische Zwecke bestimmt, für Siedler- und Krankenhäuser, für Blinde- und Taubstummen-Anstalten, zur Unterstützung von Wittwen und Waisen, von Veteranen, zu Geschenken an bedürftige Jubel- und Brautpaare und zu ähnlichen Zwecken.

Die Verlobung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg soll im Mai offiziell verkündet werden. Bis dahin wird die Rückkehr der Kronprinzessin erwartet. Prinz Wilhelm ist am 22. Abends 10 Uhr nach England abgereist, wo gegenwärtig seine Braut zum Besuch bei ihrem Onkel, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, sich aufhält. Dem Vernehmen nach wird Prinz Wilhelm Ende dieses Monats wieder nach Potsdam zurückkehren. Die Reize des Prinzen ist auf einen Wunsch des Kaisers zurückzuführen, der seinen Enkel die Freude machen wollte, daß dieser seiner Braut seine Ernennung zum Hauptmann anzeige.

Der Reichskanzler wird das Osterfest und seinen Geburtstag (1. April) in Friedrichsruh verleben. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt. Die Rückkehr des Fürsten nach Berlin ist vorläufig für den 5. April in Aussicht genommen. — Der älteste Sohn des Reichskanzlers, der Legationssekretair Graf Herbert Bismarck ist zum Legationsrath befördert worden.

Der Bundesrath hat am 24. dem Reichstet für 1880 — 81 seine Zustimmung erteilt und die Ausführungsverordnung zum Tabaksteuergezet genehmigt. Der Antrag Sachsens wegen Einführung eines Einfuhrzolles von in Oesterreich veredelten Textilwaaren wurde den Ausschüssen überwiesen. Dieser sächsische Antrag normirt den Zollsatz auf 25 pCt. Hervorgehoben ist der Antrag durch die traurige Lage der Leinwandindustrie Sachsens, aus deren Kreisen zahlreiche Petitionen in der Richtung des Antrags an die sächsische Regierung gelangt sind.

Das Gesetz, betr. die Besteuerung der Wanderlager, ist durch den Reichsanzeiger veröffentlicht worden.

Beim deutschen Reichstage sind bereits nach dem Vorgange der Vieleselder Handelskammer verschiedene andere kaufmännische und gewerbliche Korporationen im Sinne des Windthorst'schen Antrags vorstellig geworden, die Zollfreiheit für Flach- und andere vegetabilische Spinnstoffe wieder herzustellen. — Eine in Leipzig am 23. dieses Monats vom Reichs-Berein abgehaltene Versammlung erklärte ihr Einverständnis mit dem Reichstagsabgeordneten Stephani und sprach sich für die Militairgesetznovelle und für die Verlängerung des Socialistengesetzes, dagegen wider die Aenderung der Reichstagsperioden aus. — Die erhoffte Besserung in dem Befinden des Abg. Febrn. Schent v. Stauffenberg ist, wie der „Schwäb. Merc.“ aus Laupheim erfährt, leider nicht eingetreten, derselbe ist seit Mitte voriger Woche ans Krankenbett gesetzt.

Ausland.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am 23. den Ges. Entw., betr. die Anstellung einer parlamentarischen Enquete über den Clementar-Unterricht mit 56 gegen 50 Stimmen angenommen.

Die Dekrete betreffs der von der französischen Regierung nicht gestatteten Kongregationen sind gutem Vernehmen nach am 23. unterzeichnet worden, dieselben sollen aber erst nach dem Osterfest veröffentlicht werden. Ihnen soll ein Bericht des Ministers des Innern, Lepère, vorangehen, der in dem am 23. stattgehabten Ministerrath einstimmig angenommen worden ist. — Nach den von mehreren Deputirten am

24. an amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigungen wird in diesen neuesten Bestimmungen die unverzügliche Auflösung der in Frankreich befindlichen Abtheilungen der Gesellschaft Jesu ausgesprochen. Die ausländischen Jesuiten werden sofort ausgewiesen werden. Den Klöstern dieser Gesellschaft wird eine Frist von 3 Monaten gewährt werden, zur Ordnung ihrer Angelegenheiten und zum Verkauf ihrer Mobilien und Etablissements. Den Andern nicht genehmigten Kongregationen soll die Verpflichtung auferlegt werden, in kurzer Frist ihre Statuten vorzulegen. Dieselben werden von der Regierung geprüft werden, welche die Kongregationen auflösen wird, deren Statuten als den Grundhagen des französischen öffentlichen Rechts zuwiderlaufend erachtet werden. Den Jesuiten wird nicht gestattet werden, die Genehmigung ihrer Statuten nachzusehen.

Das englische Parlament ist am 24. mittelst einer Botschaft der Königin aufgelöst worden. In derselben spricht die Königin dem Parlamente ihren Dank aus für seine Unterstützung in der von ihr befolgten Politik, deren Zweck die Vertheidigung des Reiches und die Sicherung des allgemeinen Friedens gewesen sei. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien durchaus freundschaftliche und der Erhaltung der Ruhe Europas günstige. Die Königin spricht weiter die Hoffnung auf eine baldige Regelung der Angelegenheiten in Afghanistan aus und weist mit Genugthuung auf die Besserung der industriellen Lage und das Aufhören des kommerziellen Druckes hin.

Der König von Spanien hat dem Vertheidiger Dieros, welcher die Begnadigung des Verurtheilten nachgesucht hat, erwidert, daß er seinerseits zur Begnadigung bereit sei, die Frage jedoch den Ministern unterbreiten müsse. Auch die Königin hat ihre Fürsprache für den Verurtheilten eingelegt.

Ueber die Erfolge der Reise des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu nach Berlin verlautet, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck einer Erhebung Rumäniens zum Königreiche event. zustimmen dürfte. Es würde dies jedoch nur unter der Bedingung geschehen, daß Rumänien dem deutsch-österreichischen Bündnisse beitrete. Auch dürfte durch einen günstigen Handelsvertrag der Anschluß Rumäniens an die deutsch-österreichische Verbindung erfolgen. — Das amtliche Blatt meldet den Beitritt Rumäniens zu den Beschlüssen der internationalen Telegraphen-Konferenz.

Nach in Konstantinopel eingegangenen Nachrichten ist der Groß-Scherif von Mekka, als derselbe am 14. d. M. seinen Einzug in die Stadt Djeddah hielt, von einem wie ein Derrisch gekleideten Individuum durch Dolchschläge verwundet worden und in Folge dessen am 22. gestorben. In einer dem englischen Botschafter Layard zugegangenen Depesche wird der Mörder des Groß-Scherifs als Perser und als Fanatiker bezeichnet, die Pforte hat noch keine auf den Vorfall bezügliche Nachrichten erhalten. — Die zur Untersuchung des Geisteszustandes des Mörders des Oberst Kumerau niedergesetzte ärztliche Kommission hat denselben für nicht zurechnungsfähig erklärt. Auf den Antrag der Pforte ist die russische Botschaft von ihrer Regierung ermächtigt worden, einen Delegirten abzuordnen, welcher den Verhandlungen des Kriegesgerichts beizuwohnen. — Der italienische Botschafter, Graf Corti, hat dem Minister des Auswärtigen, Camas Pascha, formell angezeigt, daß die italienische Regierung, falls die Verhandlungen mit Montenegro über eine Gebietsausgleichung für Gussinje nicht bis zum 31. d. M. beendet sein sollten, jede weitere Vermittelung aufgeben werde.

Die griechische Deputirtenkammer hat sich auf Verlangen Tri-coups, in demselben Zeit zur Abänderung des Budgets zu gewähren, bis zum 29. d. M. vertagt.

Der König von Siam reist im April nach Europa, um alle großen Hauptstädte zu besuchen und über Amerika zurückzukehren. In Southampton wird ihn ein amerikanischer Kriegsdampfer aufnehmen.

Ostern.

Vom Eise befreit sind Strom u. Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden Blick,
Im Thale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter in seiner Schwäche
Zog sich in rauhe Berge zurück. —
Jeder sonnt sich heute gern;
Sie feiern die Auferstehung des Herrn.

Dem sie sind selber auferstanden
Aus niedrigen Häusern, dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbeständen
Aus dem Druck von Siebeln u. Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirche ehwürdiger Nacht
Sind sie Alle an's Licht gebracht.

Ötze. (Haush.)

Ostern bildet den Grundstein aller christlichen Feste, es ist der Triumph der christlichen Idee, und wie es in der Natur als Erlöser von den Fesseln des Winters gefeiert wird, so bedeutet Ostern für die christliche Welt den Sieg der geistigen Herrschaft, des geistigen Lebens über die weifenlose Materie und geistige Beschränkung. Die hohe, sittliche Bedeutung des Osterfestes recht zu würdigen und zu feiern, müssen wir der Kirche überlassen, wohl dünkt es uns aber am Plage einen Blick auf die historische Entwicklung dieses Festes zu thun. — Ostern verbandt seine deutsche Benennung höchst wahrscheinlich dem Feste der Frühlingsgöttin, der alten deutschen „Ditara“ welches dieselben zu derselben Zeit, in welche das christliche Ostern fällt, zu feiern pflegten. Das Fest selbst aber ist jüdischen Ursprungs. Die ersten jüdenchristlichen Gemeinden begingen, zugleich mit dem beibehaltenen Passahmahl am 14. Nisan die Feier des letzten Wahles Christi und drei Tage darauf das Fest seiner Auferstehung. Die römische Gemeinde verlegte die Feier auf einen Sonntag, dem sie zur Erinnerung an die Leiden Christi einen Buß- und Fasttag vorhergehen ließ. Ueber diese Verschiedenheit der Feier entbrannte ein Streit zwischen den verschiedenen Gemeinden, welchen im Jahre 325 das Concil zu Nicäa dahin entschied, daß es sich im wesentlichen für die römische Sitte erklärte und die Feier der Auferstehung Christi als Osterfest auf den Sonntag nach dem 14. Nisan festsetzte. Die Anhänger der jüdenchristlichen Osterfeier wurden mit dem Kepernamen „Quartodecimari“ belegt. — In der abendländischen Kirche feierte man später das Fest in

der Art, daß der Osterfeier ein 14-tägiges strenges Fasten von Aschermittwoch ab, vorausging. Der Palmsonntag, mit welchen die Char- oder Marterwoche begann, war der Erinnerung an den letzten Einzug Christi in Jerusalem geweiht, der Gründonnerstag galt dem Gedächtniß der Einzigung des heiligen Abendmahles und der Freitag dem Andenken an den Tod Christi. Am Sonnabend versammelte sich die Gemeinde zu einem Vorbereitungs-gottesdienst, der erst am Ostermorgen endete. Diese Sitte wurde nach und nach von den meisten christlichen Gemeinden abgeschafft und ist nur noch in der griechisch-katholischen Kirche erhalten. Vom Charfreitag bis zum Ostermorgen schwiegen die Glocken. Mit dem Sonntag begann das Fest. Die Christen begrüßten sich mit Osterluz und dem Gruße: „Surrexit“ (er ist auferstanden), worauf der Be-grüßte antwortete „vere surrexit“ (er ist wahrhaftig auferstanden). Ähnliches hiervon hat sich in der griechischen Kirche erhalten. — Gegenwärtig wird das Osterfest immer am Sonntag nach dem Frühlingsvollmond, falls dieser selbst auf einen Sonntag fällt, an dem nächstfolgenden gefeiert. — Ostern gilt in der christlichen Kirche für eins der drei hohen Feste und der Umstand, daß nach ihm alle übrigen beweglichen Feste des Sommers berechnet wurden, war die Ursache, daß man an vielen Orten mit dem Osterfeste das Jahr begann. Der früheste Zeitpunkt, auf welchen das christliche Ostern fallen kann, ist der 22. März, der letzte Termin der 25. April, während das jüdische Passahfest nie vor den 26. März und nie nach den 26. April fällt.

Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

„Ev. Durchlaucht wollen also die Gnade haben zu gestatten, daß ich Lajos' befreites Jerusalem vorlesen darf?“ fragte der Marquis, das mit der Fürstin bei Tafel geführte Gespräch wieder aufnehmend.

„Ich habe lange nicht italienisch gelesen und gesprochen,“ antwortete die Fürstin, „ich liebe die Sprache, sie klingt so süß.“

„Auch das Französische klingt im Munde Ev. Durchlaucht wie Musik,“ erwiderte du Fraigne galant. „Darf ich hoffen, daß Ev. Durchlaucht auch diese Sprache lieben und mich zum Interpreten von Racine und Corneille befehlen würden?“

Die Fürstin lächelte. „Ich liebe aber auch meine Sprache, unser mit Unrecht zurückgeleitetes Deutsch,“ entgegnete sie.

Du Fraigne verbeugte sich schweigend.

„Macht kein so unglänzendes Gesicht, Herr Marquis,“ fuhr die Fürstin lebhaft fort. „Ihr sollt „den Frühling“ von Gwald von Kleist lesen, Ihr habt mir ja gestanden, daß Ihr Deutsch versteht und es nur nicht zu sprechen vermöget. Und dann sollt Ihr einen jungen Schriftsteller, Leffing, kennen lernen.“

„Der Austausch wird für mich einen reichen Gewinn bringen,“ versetzte der Marquis, seiner Partnerin die Hand reichend, um sie zu der Figur der Menuett zu führen, die soeben an der Reihe war. Als die Verwicklungen des Tanzes ihn mit der alten Fürstin in Berührung brachten, drohte diese ihm schalkhaft mit dem Fächer: „Ihr habet Euch meine Ermahnung zu Herzen genommen und Eure Wahl schnell getroffen, Marquis,“ flüsterte sie.

„Ev. Durchlaucht befehlen,“ fragte du Fraigne, den Unwissenden spielend.

„Ihr habet Euch meiner Frau Schwiegertochter mit der Leier des Apollo, und sie scheint sich die dort nicht gerade zum Muster nehmen zu wollen,“ fuhr Johanna Elisabeth fort, indem sie nach der mit prachtvollen Gobelins beleuchteten Wand deutete, auf welcher die vor Apollo stehende Daphne dargestellt war, wie ihr aus dem Haupte und aus den Fingern die Blätter des Lorbeerbaums hervorproksten, in den sie durch den Spruch des Gottes verwandelt ward. „Eure Wahl ist klug, Karoline Wilhelmine hält möglicherweise die Schlüssel Magdeburgs für Euch in den Händen.“

„Die Schlüssel zu ihrem Herzen wären mir noch lieber, dachte du Fraigne, während er die Fürstin Frau Mutter mit zierlichen Wendungen zu ihrem Plaze zurückführte und wieder neben seine Partnerin trat, doch waren die Bewegungen des Tanzes der Anknüpfung eines neuen Gespräches nicht günstig.

„Marquis du Fraigne,“ raunte ihn nach Beendigung des Tanzes ein Kammerherr zu, „im Vorzimmer steht Jemand, der Euch dringend zu sprechen verlangt.“

Der junge Mann begab sich in möglichst unauffälliger Weise ins Vorzimmer und fand daselbst seinen Diener, der ihm einen Brief übergab, welchen der Tags zuvor ausgesandte Bote mit der Bezeichnung der Dringlichkeit soeben zurückgebracht hatte. Du Fraigne überflog das Schreiben, steckte es in die Tasche und ging in den Saal zurück, aber auf den Sonnenglanz seiner Fröhlichkeit schien sich eine Wolke gesenkt zu haben, sodaß die Fürstin Mutter, der er sich näherte, ihm entgegenrief: „Was ist Euch, hat Eure Dame Euch den Rücken gekehrt?“

„Die Dame, welche uns allen den Rücken gekehrt hat, heißt Fortuna, gnädigste Fürstin.“

„Was heißt das?“

„Die Nachrichten von dem Siege der Russen waren falsch. Friedrich hat sie aufs Haupt geschlagen.“

„Unmöglich.“

„Ich erhalte soeben die sichersten Berichte. Wir haben seinen Sieg gefeiert.“

„D der Affront!“ knirschte die Fürstin, „wir bejubeln seinen Sieg. Der Ball muß aufhören; die Musik ist mir unerträglich! Saget dem Fürsten, ich sei plötzlich sehr unwohl geworden!“ Sie war im Begriff, mit aller Grazie in Ohnmacht zu sinken, als ein aus dem Neben-saal dringendes, verworrenes Geräusch sie wieder aufschrecken ließ.

„Was giebt es dort?“ rief sie. „Hat man von anderer Seite die Nachricht erfahren? Ist Feuer ausgebrochen? Sehet zu, du Fraigne,“ befahl sie, da sie umblickend gewahrte, daß Niemand sonst in der Nähe

sei. Alles hatte sich nach der Seite gebrängt, von welcher der Lärm ertönte.

Du Fraigne beilte sich, den Befehl der Fürstin auszuführen, kaum hatte er sich aber dem Schauplatz des Tumultes genähert, so stürzte er vorwärts und vergaß vollständig, daß er seiner hohen Gönnerin Bescheid bringen sollte.

VI.

Als August Dllroth sich bei Fräulein von Rath gemeldet, um die von Dessau mitgebrachten guten Nachrichten ihr oder vielmehr der Fürstin mitzutheilen, hatte sich die letztere bei der Toilette befunden, und die Hofdame wäre außer Stande gewesen, das dem jungen Mann am verfloßenen Abend gegebene Versprechen einzulösen, selbst wenn sie, was nicht der Fall war, den Willen dazu gehabt hätte. Es war aber sehr schwer, von dem Stadtschreiber die Nachricht herauszulocken. Er bat, schrie, tobte, verschwur sich, er werde und wolle sich nicht länger hinhalten lassen, er müsse die Fürstin sprechen. Vergebens stellte ihm Fräulein von Rath vor, daß die Fürstin jetzt in ihrem Ankleidezimmer sei.

„So warte ich bis die Toilette zu Ende ist,“ entgegnete er, sich resolut auf einen Stuhl im Zimmer der Hofdame setzend, als ob er dort für geraume Zeit Posto lassen wollte.

„Ihr könnt Durchlaucht auch dann unmöglich sprechen, Herr Stadtschreiber, sie tritt aus ihren Gemächern unmittelbar in den Audienzsaal, wo der Fürst sie erwartet.“

„So bleibe ich hier bis die Tafel zu Ende ist.“

„Ich kann Euch nicht hier lassen,“ verjette Fräulein Rath ängstlich. „Ich wußt auch an meine Toilette gehen, Eure Anwesenheit in meinem Zimmer ist auffällig. Sagt mir, was Ihr erkundet habt,“ bat sie.

„So lasset mich es wissen, meine Gnädigste, wenn ich der Durchlaucht meine Meldung machen kann,“ verjette Dllroth, stand auf und machte mit höhnischen Gesichte eine tiefe Verbeugung und näherte sich der Thür.

„Fräulein von Rath vertrat ihm den Weg. „Nicht von der Stelle!“ rief sie.

„Das gnädige Fräulein ist heute sehr widerspruchsvoll,“ spottete er. „Mein Bleiben molestirt Euch, und als ich in aller Devotion mich retiriren will, erregt das wieder um Euer Mißfallen.“

„Ihr wüßt recht gut, wie es gemeint ist,“ Dllroth!“ rief Fräulein von Rath leicht mit dem Fuße stampfend. „Nicht von der Stelle ohne Eure Kunde!“

„Die Kundschaft ist nur für das Ohr der Fürstin. Gehabt Euch wohl.“ Er legte die Hand auf den Thürgriff. Da kam der Hofdame ein rettender Gedanke.

„Ihr werdet ja die Durchlaucht heute beim Balle sehen!“ rief sie.

„Ach?“ fragte Dllroth verwundert.

„Wisset Ihr das nicht? der gekammte Rath ist ja eingeladen; dazu gehört Ihr als Stadtschreiber doch auch.“

Dllroth stuzte. Er hatte zwar keine Einladung erhalten, sie konnte ja aber während seiner Abwesenheit angelangt sein oder der Bürgermeister hatte sie für den gesammten Rath zugestellt bekommen, und da er sich schon seit ein Paar Tagen nicht auf der Rathsstube hatte blicken lassen, so hatte er nichts davon erfahren.

„Gilt, daß Ihr nach Hause kommt, um Euch anzukleiden und rechtzeitig zu erscheinen,“ drängte Fräulein von Rath.

„Ich gehe, Fräulein. Sorget, daß ich Gelegenheit finde, Ihre Durchlaucht auf dem Balle zu sprechen.“

„Und Ihr wollt meine Herrin wirklich noch Stunden lang in der Ungevißheit lassen?“ fragte Sophie von Rath vorwurfsvoll. „Sie soll bei Tafel sitzen, eine frohe Miene machen und innerlich von Sorgen und Zweifeln gequält sein? Ist das die Ergebenheit, die Ihr stets behauptet?“

Dllroth wurde schwankend.

„Denkt, welche Freude Eure gute Nachricht der Fürstin bereiten wird — ich sehe es Euch an, Eure Nachricht ist gut —“ fuhr die Hofdame ihren Vortheil verfolgend fort, „denkt, wie dankbar sie Euch sein wird. Ist es nicht schöner, Ihr seht sie heute Abend strahlend und froh und nehmt die Versicherung ihres Dankes entgegen, als daß sie bang und ängstlich Euren Berichte lauscht? Im letzteren Falle gilt die Aufmerksamkeit der Hofdame, im ersteren dem Voten.“

Der Stadtschreiber vermochte nicht länger zu widerstehen. „Ich will Euch noch einmal trauen,“ jagte er, „täuscht Ihr mich aber wieder, so schreibt Euch die Folgen zu.“ Er flüsterte ihr hastig einige Worte ins Ohr und eilte alsdann beflügelten Schrittes nach seinem Vaterhause.

Es war keine Einladung für ihn eingegangen, das kummerte ihn aber wenig. Trotz des Abnehmens der Mutter und des finsternen Kopfschüttelns des Vaters warf er sich in seine schwarze Amtstracht und begab sich nach dem Schlosse.

Die Herren Bürgermeister und Rathmänner machten zwar verwunderte Gesichter, daß die Einladungen zur Hoffestlichkeit dieses mal sogar bis auf den Stadtschreiber ausgedehnt waren, da man aber wußte, daß die Familie Dllroth bei der Fürstin Frau Mutter besonders in Gnaden stand, so fand man darin eine Erklärung für diese ungewohnte Auszeichnung; der vielbeschäftigte und vielgeplagte Hofmarschall dagegen, der den ehrfamen Rath in corpore eintreten sah, achtete nicht darauf, ob darunter eine nicht geladene Persönlichkeit sei.

Während der ersten Stunden des Balles war die Anwesenheit des jungen Stadtschreibers nicht weiter aufgefallen. Er hatte sich geflistlich von dem Fürsten und der alten Fürstin fern zu halten gewußt, war im Hintergrunde geblieben und immer des Augenblicks gewärtig gewesen, wo die Fürstin ihn rufen lassen oder, wie er sich noch lieber ausmalte, zu ihm in einen stillen, lauschigen Winkel treten werde. Aber die Zeit verstrich und sie schien keine Abnung von seiner Nähe zu haben.

Er näherte sich Fräulein von Rath, sie lächelte und winkte ihm zu, aber ehe er sie festhalten vermochte, war sie im Gemüthe der Gäste

verschwunden. Immer aufgeregter wurde Dllroth. Sein Kopf brannte, die Zunge klebte ihm am Gaumen, um sich zu erfrischen, trat er ans Büffet und stürzte ein Paar Gläser Wein hinunter. Er war unglücklicherweise an schweren spanischen Wein gerathen, der sich wie ein Feuerstrom durch seine Adern ergoß.

Er kehrte in die Tanzsäle zurück und folgte der Fürstin wie ihr Schatten, so daß Fräulein von Rath es für gerathen fand, sich ebenfalls beständig in der Nähe ihrer Gebieterin zu halten. Als er Karoline Wilhelmine mit du Fraigne zu Menueit antreten und in vertraulicher Weise mit ihm reden sah, schwand ihm der letzte Rest der Besinnung. Eine rasende Eiferjucht, ein wüthender Zorn gegen den französischen Abenteurer, den Espion, wie man ihn bereits in der Stadt nannte, erfaßte ihn, was dem zu Theil wurde, gebürte ihm viel eher, war sein gutes Recht.

Nach Beendigung des Tanzes folgte er der Fürstin abermals, jetzt wollte, jetzt mußte er sie sprechen, und die Gelegenheit schien ihm günstig.

Karoline Wilhelmine hatte sich in ein kleines Kabinet zurückgezogen, das in eine duftende Rosenlaube umgewandelt war. Eine Lampe von mattgeschliffenem Glase verbreitete ein träumerisches Halbdunkel, nur gedämpft klangen die Töne des Orchesters herüber, und durch ein geöffnetes Fenster strömte die balsamische Luft einer warmen Augustnacht.

Die Fürstin saß, den Kopf in die Hand gestützt, allein auf einer Ruhebank, die Damen und ihre Umgebung hatten sich auf ihren Wink zurückgezogen. Plötzlich fuhr sie aus ihrem träumerischen Sinnen auf. Eine Männergestalt war in die Laube getreten. Ehe sie wußte wie ihr Geschaß, sah sie den Eindringling zu ihren Füßen liegen, zwei glühende Augen blickten sie wild, begehrlieh durch das Halbdunkel an, eine fieberheiße Hand ergriß die ihrige, zwei brennende Lippen preßten sich darauf.

„Meine erhabene, meine angebetete Fürstin, meine Göttin!“ stammelte der Mann, ehe die Fürstin, der die Zunge vor Schrecken gelähmt schien, einen Schrei auszustößen vermochte. Ob er sich doch ihrer zugeschnürten Brust entwunden hatte oder ob sie stumm geblieben war, sie wußte es nicht, denn Fräulein von Rath stürzte hinzu, ergriff die Knieenden beim Arm und rief: „Fort, fort, seid Ihr wahnsinnig, Dllroth!“

Jetzt wußte Karoline Wilhelmine erst wenn sie vor sich hatte und erbehte. „Gehet, gehet,“ bat sie, aber der Aufgeregte rührte sich nicht.

„Ich stehe nicht auf, hier ist mein Platz. Von dem ganzen Schlosse, dem ganzen Lande, das mir gehören müßte, verlange ich nichts als diesen Platz, von dem aber weiche ich nicht.“

„Er ist wahnsinnig!“ rief Fräulein von Rath entsetzt. „Zu Hilfe, zu Hilfe!“

(Fortsetzung folgt.)

Mit Genehmigung der Königl. Regierung hieselbst werden vom 1. April d. J. ab von der unterzeichneten Kasse **nur** in den **Vormittagsstunden** von 8 bis 1 Uhr Zahlungen anenommen und geleistet. Ferner bleibt die Kasse wegen der ordentlichen monatlichen Revisionen und wegen der Monats-, Quartals- und Jahres-Abschlüsse für den öffentlichen Verkehr in diesem Jahre an folgenden Tagen **geschlossen**.

Am 16., 28., 29. und 30. April,

„ 14., 30. und 31. Mai,

„ 16., 28., 29. und 30. Juni,

„ 16., 30. und 31. Juli,

„ 16., 30. und 31. August,

„ 16., 28., 29. und 30. September,

„ 15., 29. und 30. October,

„ 16., 29. und 30. November,

„ 16., 29., 30. und 31. December.

Merseburg, den 13. März 1880.

Königliche Kreis-Kasse.

Raurann.

Ein Logis von 2 Stuben, großer Kammer, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April oder auch später zu beziehen, **Carlstraße Nr. 31.**, im Hause rechts zu erfragen.

Eisenbahnfahrten vom 15. October 1879 ab

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4 u. 13 Mr. Mrgs. (Schnell, I. u. II. Kl.), 7 u. 11 Mr. Vorm. (IV. Kl.) 10 u. 16 Mr. Vorm. (IV. Kl.), 12 u. 57 Mr. Mittags (IV. Kl.), 4 u. 58 Mr. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 u. 14 Mr. Nachm. (Schnell, I. u. II. Kl.), 8 u. 41 Mr. Abds. (Schnell, I.—III. Kl.) 10 u. 30 Mr. Abds. (IV. Kl.);
Weißenfels: 6 u. 8 Mr. Mrgs. (IV. Kl.), 8 u. 9 Mr. Vorm. (Schnell, I.—III. Kl.), 10 u. 39 Mr. Vorm. (III. Kl.), 12 u. 3 Mr. Vorm. (Schnell, I. u. II. Kl.) 2 u. 18 Mr. Nachm. (IV. Kl.), 6 u. 28 Mr. Nachm. (IV. Kl.), 9 u. 23 Mr. Abds. (IV. Kl.) (geht nur bis Weißenfels), 11 u. 20 Mr. Abds. (Schnell, I. u. II. Kl.).
Die um 7 u. 11 Mr. Mrgs., 10 u. 16 Mr. Vorm., 12 u. 57 Mr. Mittags, 4 u. 58 Mr. Nachm. und 10 u. 30 Mr. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 u. 45 Mr. Mrgs., 10 u. 16 Mr. Vorm., 1 u. 55 Mr. Nachm., 6 u. 5 Mr. Abds. und 9 u. Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

Von Corbetta nach Leipzig: 4 u. 2 Mr. Mrgs. Schnell, 1.—2. Kl., 6 u. 59 Mr. Vorm. 1.—4. Kl., 10 u. 2 Mr. Vorm., 1. 4. Kl., 12 u. 46 Mr. Vorm., 1.—4. Kl., 4 u. 59 Mr. Nachm., 1.—3. Kl., 8 u. 32 Mr. Abds. Schnell, 1.—3. Kl., 10 u. 16 Mr. Vorm. 1.—4. Kl.

Von Leipzig nach Corbetta: 5 u. 10 Mr. Mrgs. 1.—4. Kl., 7 u. 40 Mr. Mrgs. Schnell, 1.—3. Kl., 9 u. 55 Mr. Vorm. 1.—3. Kl., 1 u. 30 Mr. Nachm. 1.—4. Kl., 5 u. 50 Mr. Nachm. 1.—4. Kl., 8 u. 45 Mr. Abds. 1.—4. Kl., 10 u. 50 Mr. Abds. Schnell, 1.—2. Kl.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mülcheln:

I. Personen-Post aus Merseburg 2 u. 40 Mr. Nachm., in Mülcheln 4⁰⁰ Nachm., — Mülcheln 7⁰⁰ — 55 — Vorm., in Merseburg 10 Vorm.;
II. Personen-Post aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Anstuf des Zuges aus Berlin in Mülcheln 1⁰⁰ früh,
— Mülcheln 5⁰⁰ Nachm., in Merseburg 8⁰⁰ Nachm.

von Merseburg nach Landshüt:

aus Merseburg 3⁰⁰ Nachm., in Landshüt 4⁰⁰ Nachm.,
aus Landshüt 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ Vorm.

Hierzu als Beilage: **Wrocław's** selbstgefertigtes Kinderwagen- und Korbmöbel-Lager von **Gustav Sellwig, Merseburg, Breitestr. 21, betr.**

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.